Bezirksleiter Armin Schild zum Arbeitsprogramm des Bezirks 2005 bis 2006

»Rein in die Offensive«

Am 12. Mai hat die Bezirkskonferenz ein Arbeitsprogramm beschlossen. Titel: »Eine andere Arbeitswelt ist möglich – Arbeitnehmerbegehren der IG Metall im Bezirk Frankfurt«. Das Programm liegt jetzt in aktualisierter und überarbeiteter Fassung als Arbeitsordner vor – mit Checklisten und einem Zeitplan für die Politische Planung. Bezirksleiter Armin Schild zu den damit verfolgten Zielen:



»Eine andere Arbeitswelt ist möglich!« Unter dieses Motto stellen wir die Arbeit in unserem Bezirk. Das heißt: Wir können und wollen auf Wirtschaft und Gesellschaft Einfluss nehmen. Denn es gibt kein Naturgesetz, nach dem sich die menschliche Entwicklung, Kreativität und das Bedürfnis nach Arbeit und Anerkennung den Prinzipien der Kapitalverwertung unterzuordnen hätten. Der Markt als allein strukturierendes Element einer Gesellschaft ist mit den Grundsätzen einer Zivilgesellschaft unvereinbar. »Alle Macht den Märkten« – dieses neoliberale Dogma zerstört die soziale und solidarische Basis unserer Republik.

Mehr Menschen gewinnen

Unser Arbeitsprogramm enthält drei zentrale Handlungsfelder, auf denen wir in diesem Sinne wirken wollen: Betriebspolitik, Tarifpolitik und Gesellschaftspolitik. Um dabei erfolgreich zu sein, müssen wir mehr Menschen für die Mitgliedschaft und für das Engagement in der IG Metall gewinnen. Um andere zu begeistern, müssen wir von unseren Zielen und von uns selbst überzeugt sein. Um diesen Zielen näher und wieder in die Offensive zu kommen, müssen wir unsere eigenen Beschlüsse ernst nehmen und entschlossen danach handeln.

Das gilt insbesondere für das beschlossene Arbeitsprogramm und für den dazu herausgebrachten Arbeitsordner. Er soll zu einem Instrument der gemeinsamen politischen Planung im Bezirk werden. Mit ihm wollen wir erreichen, dass unser Arbeitsprogramm zu einer wichtigen Plattform und zum lebendigen Teil der politischen Arbeit in den Verwaltungsstellen und in der Bezirksleitung wird. Ich begreife diese Arbeit als Prozess. Das Programm ist kein für alle Zeit gültiges Manifest. Wir wollen vielmehr ein lebendiges Programm, das Initiativen und das Engagement der Ortsvorstände, der betrieblich Verantwortlichen und der Bezirksleitung nicht nur erfordert, sondern auch aufnimmt.

Glaubwürdig handeln

In unseren Gremien, bei Tagungen, Foren und Konferenzen, in Betriebs- und Mitgliederversammlungen wollen wir die Schwerpunkte und Verabredungen, die sich aus dem Programm ergeben, in den Vordergrund stellen. Wir wollen daraus Schlussfolgerungen für unser Handeln in Betrieb und Gesellschaft ziehen. Unser Anspruch ist, kurz- und mittelfristig so zu handeln, dass unsere IG Metall auch langfristig als starke und durchsetzungsfähige Organisation Bestand hat. Unser Anspruch ist auch, auf allen Ebenen zusammenhängend, schlüssig und möglichst widerspruchsfrei zu agieren. Wir wollen glaubwürdig, erkennbar und wahrnehmbar sein. So kommen wir in die Offensive.«◄



Handlungsfeld Betriebspolitik: Wir wollen wahrnehmbar sein



Handlungsfeld Tarifpolitik: Wir wollen durchsetzungsfähig sein



Fotos: FM

Handlungsfeld Gesellschaftspolitik: Wir wollen Einfluss nehmen

Im Internet

Arbeitsprogramm abrufbar

Auf den neu gestalteten und unter neuer Web-Adresse (www.igmetall-bezirk-frankfurt.de) erreichbaren Internet-Seiten des Bezirks ist der Arbeitsordner mit Arbeitsprogramm und Checklisten abrufbar. Die Verwaltungsstellen des Bezirks haben den Ordner jeweils in mehreren Exemplaren erhalten. Bei Aktualisierungen erhalten sie Austauschblätter.

Kurz gemeldet

Ein-Euro-Jobs: In Thüringen ist im August die Zahl der Arbeitslosen zurückgegangen: von 206 100 auf 203 100. Hauptgrund dafür sind Ein-Euro-Jobs. Die Landesarbeitsagentur Sachsen-Anhalt/ Thüringen zählte im August 17 700 Thüringerinnen und Thüringer in diesen Jobs, die zuvor länger als ein Jahr arbeitslos waren. »Armut trotz Arbeit« sei auf dem Vormarsch, hat der Thüringer DGB die Entwicklung kritisiert. Er forderte die Arbeitsagenturen auf, statt des massenhaften Einsatzes von Ein-Euro-Jobs sozialversicherungspflichtige und tariflich entlohnte Beschäftigung zu finanzieren.

Lage bei Lehrstellen: Entgegen allen Beteuerungen, dass der Ausbildungspakt funktionieren würde, war im August die Lage auf dem Ausbildungsmarkt weiterhin katastrophal. Hauptgrund: Die Unternehmen haben ihr Ausbildungsplatz-Angebot gegenüber dem Vorjahr drastisch verringert. In **Rheinland-Pfalz** standen 9500 suchenden Jugendlichen gerade mal 2500 gemeldete freie Stellen gegenüber. In **Thüringen** waren noch 8700 Bewerberinnen und Bewerber ohne Ausbildungsplatz, 2000 mehr als vor einem Jahr. Im **Saarland** waren noch rund 2100 Jugendliche ohne Lehrstellen. In **Hessen** haben im August mehr als 15 500 Jugendliche einen Ausbildungsplatz gesucht. Das Angebot an freien Plätzen lag knapp über 3000.



Foto: FM

Unerfüllte Forderung: Lehrstellen bleiben Mangelware



Demo zur Betriebsversammlung vor der Buderus-Hauptverwaltung: Der DIHAG gezeigt, wo der Hammer hängt

Bosch verkauft Buderus Guss an DIHAG

Belegschaften konnten Rechte sichern

Standort- und Beschäftigungsgarantien, Erhalt der Tarifbindung und aller Betriebsvereinbarungen. Das waren die Kernforderungen von IG Metall, Betriebsräten und Belegschaften der Buderus Guss, als Verkaufspläne des Bosch-Konzerns bekannt wurden. Hierfür machten sie Druck. Mehr als 500 Beschäftigte aus sieben betroffenen Werken, darunter 120 aus dem österreichischen Hall, begleiteten am 5. September in Wetzlar die Endphase der Verkaufsverhandlungen mit der Deutschen Gießerei- und Industrie-Holding (DIHAG).

Sie hielten vor der Buderus-Hauptverwaltung eine öffentliche Betriebsversammlung ab, demonstrierten lautstark für ihre Forderungen. Die Betriebsräte konnten danach mit Bosch und DIHAG ein Verhandlungsergebnis über einen Überleitungstarifvertrag erzielen, das den Forderungen weitgehend entspricht. Der Vertrag allerdings war bei Redaktionsschluss noch nicht unterschrieben.

So ist ein Rest der Unsicherheit geblieben, der die betroffenen Belegschaften und Betriebsräte beschlichen hatte, seit erste Verkaufsgerüchte nach draußen drangen. Würde eine so genannte Heuschrecke das Rennen machen, eine Investorengruppe, die nur am schnellen Euro interessiert ist? Umgehend verlangten die Betriebsräte ein Ende der Geheimpolitik. Sie wollten informiert und mit ihren Forderungen bei den Verkaufsverhandlungen berücksichtigt werden.

Das Drängen half. Die Betriebsräte erhielten Einblick in den Verkaufsprospekt und erfuhren auch, dass DIHAG der Favorit ist. Das aber sorgte keineswegs für Beruhigung. Denn die DIHAG gilt nicht als besonders arbeitnehmerfreundlich. Mit mehreren der von ihr vor allem im Osten Deutschlands zusammengekauften Betriebe hat sie sich aus der Tarifbindung gestohlen. Oder sie hat sich gar nicht erst hineinbegeben.

Ein Grund mehr für IG Metall, Betriebsräte und Belegschaften, dem Käufer gleich zu zeigen, wo der Hammer hängt. Erst die Betriebsversammlung vor der Buderus-Hauptverwaltung soll, so heißt es aus Verhandlungskreisen, den DIHAG-Vorstandsvorsitzenden Wolf Dieter Schneider zu Zugeständnissen in den Verhandlungen über einen Überleitungsvertrag bewegt haben. ◄



Bosch am Pranger: Werden die Rechte der Beschäftigten verkauft?



Saarstahl-Azubis in Neunkirchen: Protestaktion gegen Verlagerungspläne



Foto: IM

Warnstreik bei Siemens in Offenbach 2004: Die Durchsetzungskraft wächst

Azubi-Aktion bei Saarstahl Neunkirchen

»Wir wollen hier bleiben«

Die Saarstahl AG will die bisher dezentral an allen drei Standorten im Saarland organisierte Ausbildung im Werk Völklingen konzentrieren. Die Auszubildenden aus Neunkirchen und Saarbrücken-Burbach sollen in eine dort noch aufzubauende Lehrwerkstatt umziehen. Das hat die betroffenen Jugendlichen aus Neunkirchen auf den Plan gerufen: Am 1. September, zum Beginn des neuen Ausbildungsjahres, bereiteten sie dem Arbeitsdirektor einen heißen Empfang und forderten den Erhalt der Ausbildung in Neunkirchen. Mit dabei die neuen Azubis. Auch sie wurden von den Verlagerungsplänen überrascht.

Das Werk Neunkirchen sei mit 15 Auszubildenden pro Jahr der zweitgrößte Ausbilder in der Verwaltungsstelle, sagte Jenny Hermann, Vorsitzende der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV). Deshalb sei der Saarstahl-Plan »ein herber Schlag für die Region um Neunkirchen«. Auch wenn es prinzipiell zu begrüßen sei, dass Saarstahl in die Ausbildung investiere, würde durch die Verlagerung eine Lücke im örtlichen Ausbildungsplatzangebot entstehen, die nicht geschlossen werden könnte.

Völklingen sei für Jugendliche aus Neunkirchen und Umgebung mit öffentlichen Verkehrsmitteln kaum zu erreichen, argumentieren die Neunkirchener Azubis. Die wenigsten hätten einen Führerschein, noch weniger ein eigenes Auto. Vor allem aber: Für das Berufsfortbildungswerk des DGB, Träger der Saarstahl-Ausbildung in Neunkirchen in einem überbetrieblichen Ausbildungszentrum, könnte die Verlagerung das Aus bedeuten. Und das wäre auch das Aus für weitere überbetriebliche Ausbildungsplätze. Die Jugendlichen wollen deshalb ihre Aktionen für den Erhalt der Ausbildung in Neunkirchen fortsetzen. ◄

Siemens in Offenbach

Vorsorgliche Kräftigung

Erhebliche Unruhe hat bei rund 900 Offenbacher Siemens-Beschäftigten, die Lager- und Fördertechnik entwickeln, fertigen, vertreiben und installieren, die Ankündigung des Vorstands ausgelöst, einen Großteil ihres Betriebs in eine GmbH auszugliedern. In Offenbach sollen etwa 700 Beschäftigte betroffen sein.

Die Beschäftigten des 2001 aus der Mannesmann Dematic hervorgegangenen Siemens-Betriebs wollen die Ausgliederung mit ungewissem Ausgang nicht akzeptieren. In einer Unterschriftenaktion fordern sie vom Vorstand langfristige Zusagen für den Erhalt der Belegschaft, des Standorts und der Tarifbindung. Kaum einen Tag nach dem Start der Aktion hatte bereits mehr als ein Drittel der Belegschaft unterschrieben.

Der Vorstand hatte verkündet, man sei auf der Suche nach Partnern für den angeblich unprofitablen Betriebsteil. »Wir haben erlebt, wie es unseren ehemaligen Kollegen der Demag Cranes & Components geht, seit sie 2001 an den US-Investor Kohlberg, Kravis, Roberts (KKR) verkauft wurden«, fürchtet der Betriebsratsvorsitzende in Offenbach, Ralf Kümmerer, einen Verkauf an einen Finanzinvestor. Diese Heuschrecken seien das Gegenteil einer industriellen Perspektive, »sie verwerten nur den Betrieb«.

Jan Niedergesäß, Vorsitzender der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV), hat klare Zusagen für die Fortsetzung der laufenden Ausbildung und für die Übernahme der fertig ausgebildeten Jugendlichen gefordert. Die zur Durchsetzung der Forderungen notwendige Kraft wächst: Die Offenbacher IG Metall verzeichnet seit Beginn der Aktion verstärkt Neueintritte. Vor allem von Auszubildenden. Mehr als 70 Prozent sind in der IG Metall. ◄

Kurz gemeldet

Auftragshoch: Die Thüringer Industrie bleibt auf Wachstumskurs. Laut Statistischem Landesamt sind die Auftragseingänge im ersten Halbjahr 2005 gegenüber dem schon guten Vorjahr nochmals um 7,3 Prozent gestiegen. Wieder war daran vor allem das Ausland beteiligt: Hier gab's insgesamt ein Plus von 16,2 Prozent, während die Inlandsbestellungen nur um 2,9 Prozent zugelegt haben. An der Spitze der Auslandsbestellungen steht die Investitionsgüter-Industrie, wozu auch viele Metallbetriebe zählen: Sie verzeichnete ein Plus von 25,1 Prozent.

Areva: Für das Werk Kassel des französischen Elektrokonzerns konnten Betriebsrat und die IG Metall Nordhessen den von der Konzernleitung beschlossenen Personalabbau abmildern. Der Konzern wollte bis Ende des Jahres 120 der mehr als 500 Beschäftigten betriebsbedingt kündigen. Jetzt zieht sich der Abbau bis Ende 2008 hin. Und es gibt auch keine 120 Kündigungen, sondern nur 53. Viele scheiden mit Altersteilzeit und Aufhebungsverträgen aus. Elf Arbeitsplätze konnten erhalten werden. Die 53 Gekündigten werden zunächst in einer Transfergesellschaft aufgefangen. Hier sollen sie für neue Jobs im ersten Arbeitsmarkt qualifiziert werden.

Bezirk Frankfurt, Lyoner Straße 34, 60528 Frankfurt am Main • Telefon 069–66 90 96-33 01,
Fax 069–66 90 96-33 14, Internet: www.igmetall-bezirk-frankfurt.de •
Verantwortlich: Armin Schild, Redaktion: Hartwig Oertel

Delegiertenversammlungen waren Höhepunkte

Für europäische Initiative

Kekse als »Ausbildungsplätzchen« verteilten Mitglieder des Ortsjugendausschusses (OJA) auf der Koblenzer IG Metall-Delegiertenversammlung am 14. September.

Auf der Versammlung, an der auch der Leiter des IG Metall-Bezirks Frankfurt, Armin Schild, teilnahm, berichtete der Koblenzer OJA-Vorsitzende Christian Währ über die Situation: In Koblenz sind immer noch 646 Jugendliche ohne eine Ausbildungsstelle, die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen gegenüber dem Vorjahr ist um 318 gesunken.

»Der Ausbildungspakt, der von den Wirtschaftsverbänden und der Bundesregierung geschlossen wurde, ist gescheitert«, sagte Währ.

Auf der Delegiertenversammlung zuvor hatte der Zweite Vorsitzende der IG Metall, Berthold Huber, vor den Angriffen auf die Tarifautonomie gewarnt. Die von den Arbeitgeberverbänden BDI und BDA propagierten und von der FDP und der CDU/CSU übernommenen »betrieblichen Bündnisse« an den Tarifverträgen vorbei sei ein dreister Angriff auf Arbeitnehmerrechte und auf den Inhalt der Geldbeutel eines jeden Arbeitnehmers. Huber: »Das heißt auf deutsch: Abweichung vom Tarifvertrag fast immer und in jedem Fall, wenn es der Arbeitgeber will.« Diesen Angriffen gelte es in der kommenden Tarifrunde entschlossen entgegenzutreten. Ein weiterer Schwerpunkt war das »Europäische Sozialmodell« mit einer europaweit koordinierten Beschäftigungspolitik, einheitlichen Unternehmenssteuern und sozialen Grundrechten und Mindeststandards. Huber: »Wir brauchen diese europapolitische Initiative unbedingt. Das ›Projekt Europa‹ ist historisch viel zu wichtig, um es mutwillig zu zerstören«.



Der Zweite Vorsitzende der IG Metall Berthold Huber (Bildmitte) zusammen mit Corus-Betriebsräten: Die kommende Tarifrunde muss gut vorbereitet werden



Der Bezirksleiter der IG Metall Frankfurt Armin Schild (Dritter von rechts) war beeindruckt von den OJA-Aktivitäten: Ausbildungsplätze für alle

Tarifverhandlungen im Kfz-Handwerk stocken

Keine unbezahlte Arbeit

Den Kollegen aus den Kfz-Handwerks-Betrieben Daimler-Chrysler, Lohr & Becker, MAN und Hanko reichte es: Sie sammelten Unterschriften gegen die Blockadehaltung der Arbeitgeber bei den Kfz-Tarifverhandlungen.

Am 20. Juli überreichten sie die Unterschriften dem Verhandlungsführer der Arbeitgeber, Herrn Witsch. Zwar ist der ursprüngliche Forderungshorrorkatalog der Arbeitgeber erst mal vom Tisch. Sie beharren aber immer noch auf einer kollektiven Arbeitszeitverlängerung. Aber eine Arbeitszeitverlängerung ohne Beschäftigungssicherung gefährdet die Arbeitsplätze im Kfz-Handwerk.



Am 20. Juli: Übergabe der Protest-Unterschriften an Verhandlungsführer Witsch

Interview mit dem OJA-Vorsitzenden Christian Währ

»Gründet Jugendvertretungen«

Christian Währ ist seit Mai Vorsitzender des Koblenzer Ortsjugendausschusses (OJA). metall fragte nach, wie es läuft.



Christian Währ

Christian: Wir treffen uns ein bis zwei Mal im Monat im IG Metall-Büro am Moselring. Zehn bis 15 Azubis sind immer dabei. Wir besprechen, was unter den Nägeln brennt, vor allem, wie wir mehr Ausbildungsplätze bekommen.

metall: Was steht als nächstes an?

Christian: Am 30. September machen wir eine Azubi-Party auf dem Schiff. Alle – auch Nicht-IG Metaller – sind eingeladen. Und vorraussichtlich am 9. November startet unser Fußballturnier.

metall: Du bist auch in der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) von Daimler-Chrysler. Klappt es?

Christian: Super. In unserer JAV sind fünf Vertreter. Wir setzen uns natürlich für die Übernahme nach der Ausbildung ein. Wichtig ist, dass die Azubis für ihre Probleme einen Ansprechpartner haben. Ich kann nur empfehlen, in allen Betrieben mit Azubis eine JAV zu wählen.

metall: Hilft euch die IG Metall?

Christian: Super. Wir bekommen Unterstützung, wenn wir sie brauchen. Auch auf den Seminaren wird viel geboten. Ich habe viel gelernt und viel Spaß dabei. Vor allem abends, wenn wir beim Bier diskutieren.

Verwaltungsstelle Koblenz, Moselring 5-7a, 56068 Koblenz • Telefon 0261–91517-0,
Fax 0261–91517-20, E-Mail: koblenz@igmetall.de, Internet: www.koblenz.igmetall.de •
Redaktion: Reiner Göbel (verantwortlich), Petra Belzer o

Eingliederung Siemens VDO in Siemens AG

Alles klar? Oder?

Der Vorstand der Siemens AG hat beschlossen, dass Siemens VDO ab 1. Oktober in die Siemens AG eingliedert werden soll. Was hat es damit auf sich? Was bedeutet das für die Kolleginnen und Kollegen in Babenhausen?

Die Eingliederung kam, nachdem lange vorher die Gerüchteküche höchst aktiv war. Der Vorstandsvorsitzende hatte gar den Gesamtbetriebsrat (GBR) aufgefordert, auf Tarifrechte und damit Geld und Arbeitsbedingungen zu Lasten der Belegschaften zu verzichten, damit die Eingliederung verhindert würde. Das kam weder für den GBR noch für die IG Metall in Frage, denn die Ertragslage ist bei Siemens VDO ausgezeichnet. Sie wird sogar noch künstlich nach unten korrigiert, weil durch zu hohe Zinszahlungen an die Siemens AG das Ergebnis verschlechtert wird. Siemens VDO fährt die Strategie, Belegschaften gegeneinander in Konkurrenz zu setzen. Über den Aufbau von Tandem-Produktions- und Entwicklungsstandorten und von Kapazitäten in Billiglohnländern, wie Tschechien, Rumänien, China, Indien und Südamerika, sollen die Betriebsräte und Beschäftigten gegeneinander ausgespielt werden. Investitionsschwerpunkte sind Länder, in denen es keine freien Gewerkschaften gibt, in denen – wie zum Beispiel in China – Kinderarbeit und Ausbeutung an der Tagesordnung sind. Wenn Siemens VDO in die Siemens AG eingegliedert wird, entfällt der eigene GBR, Wirtschaftsausschuss und Aufsichtsrat. Das freut die Herren von Pierer, Kleinfeld und Co, da sie die Mitbestimmung von Aufsichtsräten und Betriebsräten in trauter Einheit mit Merkel und Stoiber sowieso verhindern wollen. Betriebsräte haben so keine Informationen mehr über die ökonomische Lage innerhalb des gleichen Geschäftsfelds und können so über GBR-Vereinbarungen wenig lösen und regeln. Im Gesamtbetriebsrat von Siemens gehen solche branchenspezifischen Details notgedrungen unter.

Da der Siemens-GBR nach Regionen aufgestellt und gewählt wird und nicht nach Sparten und Geschäftsfeldern, wird die Situation noch verschärft. Es kann und wird wahrscheinlich passieren, dass gerade fünf bis sechs GBR-Mitglieder von Siemens VDO vertreten sind, die zu wenig Informationen bekommen, um die Interessen aller VDO-Standorte zu vertreten. Der GBR hat deshalb einen Anwalt beauftragt, diese Organisationsstruktur des Siemens-Gesamtbetriebsrats einer rechtlichen Prüfung zu unterziehen und ihn bei der Verhandlung eines Überleitungsvertrags zu unterstützen.



Alle Kandidaten des Wahlkreises Darmstadt stellten sich in einer erweiterten Ortsvorstands-Sitzung am 5. September spannenden Diskussionen. Von links: Jochen Partsch (Grüne), Heinz Schäfer (Linkspartei), Günter Lorenz, Wolfgang Gruber (IG Metall Darmstadt), Brigitte Zypries (SPD), Andreas Storm (CDU), Kerstin Laabs(FDP)

Am 15. Oktober für den Standorterhalt

Solidaritätsfest

Der Betriebsrat und der IG Metall-Vertrauenskörper am ABB-Standort Lampertheim planen zusammen mit der Belegschaft ein Solidaritätsfest gegen Arbeitsplatzabbau und Standortschließung.



Die ABB-Beschäftigten kämpfen um ihren Standort

Dieses Soli-Fest soll ein Zeichen setzen gegen Unternehmerwillkür, Arbeitsplatzvernichtung und Standortschließungen in Lampertheim und anderswo. Wir wissen, dass diese Themen viele von uns betreffen oder noch betreffen werden und haben auch deshalb beschlossen – NEIN – zu sagen und Widerstand zu leisten.

Unterstützt werden wir dabei von verschiedenen Künstlern, Musik- und Tanzgruppen, die alle zu Gunsten der Solidaritätsveranstaltung auf Gage verzichten. Wir werden weiterhin von der IG Metall, der DGB-Ortsgruppe, von Parteien, befreundeten Betriebsratseinheiten und der Stadt Lampertheim unterstützt. Eingeladen sind alle, die mit uns NEIN sagen und dadurch ein klares Signal pro Beschäftigung und kontra Arbeitgeberwillkür setzen wollen. Die Veranstaltung beginnt um 15 Uhr mit Kaffee, Kuchen und Kinderbelustigung und wird im Laufe des Tages durch Redebeiträge, Künstlerauftritte und Lifemusik angereichert. Wir wollen mit euch für eine gerechte Sache demonstrieren, mit Euch zusammen kämpfen und feiern. Lasst uns deshalb am 15. Oktober in Lampertheim gemeinsam ein unübersehbares Zeichen setzen. Kontakt: BR-ABB Lampertheim, Telefon 06206 – 503-330, E-Mail: karlheinz.massoth@de.abb.com

Berthold Huber

Arbeitnehmerrechte schützen

»Wir sind eine Einheitsgewerkschaft und parteipolitisch unabhängig. Wer aber unsere elementaren Mitwirkungsrechte und Handlungsgrundlagen zerstören will, kann sich darauf nicht berufen. Dann ist Widerstand angesagt.«



Das stellte Berthold Huber, Zweiter Vorsitzender der IG Metall, am 8. September auf der dritten Delegiertenversammlung in diesem Jahr fest.

In seiner Rede ging er auf die Rahmenbedingungen ein, unter denen wir in die nächste Tarifauseinandersetzung der Metall- und Elektroindustrie gehen werden. Nachdem über mehrere Jahre das Entgeltrahmenabkommen (ERA) die Tarifrunden dominiert hat, sehen wir uns jetzt anderen Herausforderungen in der kommenden Auseinandersetzung Anfang des nächsten Jahres gegenüber. Durch Diskussionen um »betriebliche Bündnisse für Arbeit« und dem »Pforzheimer Abkommen« wird der Flächentarifvertrag immer wieder in Frage gestellt. Dazu gilt es, drohenden Einschnitten von Arbeitnehmerrechten entgegenzutreten und Mitbestimmung und Tarifautonomie zu erhalten.

Verwaltungsstelle Darmstadt, Rheinstraße 50, 64283 Darmstadt • Telefon 06151–36670 •
Redaktion: Günter Lorenz (verantwortlich), Holger Hammer-Huhn

Ziviler Widerstand

Gäste aus dem Irak

Am 2. November kommen zwei Vertreterinnen und Vertreter der Gewerkschaft der Beschäftigten im Ölsektor (General Union of Oil Employees GUOE) aus Basra, Irak.

Diese Gewerkschaft ist Teil des zivilen Widerstandes gegen die Besatzung im Irak. Die GUOE entstand aus der Gewerkschaft Oil Company, des größten (staatlichen) Öl-Unternehmens im Irak, die unmittelbar nach Beginn der Besatzung gegründet wurde.

Die Gewerkschaft ist politisch unabhängig. Sie ist aktiv gegen die Besatzung. Sie hat über 23 000 Mitglieder und ist in allen irakischen Ölfirmen vertreten.

Die Ölgewerkschafter setzten sich nicht nur erfolgreich für bessere Löhne und Arbeitsbedingungen ein, sie widersetzen sich von Anfang auch aktiv allen Plänen zur Privatisierung der Firmen, die sie als Eigentum der irakischen Bevölkerung betrachten. »Wir betrachten Privatisierung als ökonomischen Kolonialismus«, sagt ihr Vorsitzender.

Im August 2003 legten sie bereits mit einem Streik für drei Tage die Ölproduktion des größten Ölunternehmens lahm.

Mit weiteren Streiks konnten sie im Januar 2004 eine Verdopplung der Löhne durchsetzen. Mit Streiks protestieren die Arbeiter in Basra und Umgebung auch gegen die Angriffe der Besatzungsgruppen auf Nadschaf und Falludscha.

Am 28. Mai 2005 organisierte die GUOE in Basra eine vielbeachtete Konferenz gegen die Privatisierung des öffentlichen Sektors.

Nachdem nach den Wahlen nun eine international anerkannte Regierung im Amt ist, ist rechtlich der Weg für die Privatisierung, das heißt für ein Ausverkauf der irakischen Wirtschaft, frei. In den Medien ist dies kein Thema, hier ist das Bild des Irak allein bestimmt von täglichen Anschlägen.

Die unabhängige Ölgewerkschaft ist eines der Beispiele dafür, dass es im Irak auch einen kraftvollen zivilen Widerstand gegen die Pläne der Besatzungsmacht gibt.

Mit der Veranstaltung versuchen wir, auf Kräfte im Irak aufmerksam zu machen, die in den Medien kaum präsent sind.

Am 2. November um 19 Uhr werden ein Kollege und eine Kollegin uns im DGB-Haus von ihren Erfahrungen im zivilen Widerstand berichten.

Hasret Deniz

Die fünfte Auszubildende bei der IG Metall



Hasret Deniz

Hasret Deniz (18) hat am 1. September ihre Ausbildung bei der IG Metall-Verwaltungsstelle Frankfurt begonnen.

Hasret lernt wie schon ihre Vorgängerinnen Kauffrau für Bürokommunikation. Die Ausbildung erfolgt im Verbund mit dem Zentrum für Weiterbildung. Hasret ist Türkin, lebt in Frankfurt und hat letztes Jahr ihren Realschulabschluss an der Geschwister-Scholl-Schule gemacht. Wir wünschen ihr viel Spaß und Erfolg bei der Ausbildung.

Neue Bemessungsgrenze

Es gibt mehr Kindergeld

Um Kindergeld für Kinder in der Ausbildung zu erhalten, durften Auszubildende bisher unter Einbeziehung von Urlaubs- und Weihnachtsgeld durchschnittlich nicht mehr als zirka 580 Euro monatlich erhalten.

Nach einem neuen Urteil des Bundesverfassungsgerichts liegt die kritische Einkommensgrenze nun bei zirka 800 Euro brutto monatlich.

Damit haben mehr Eltern als bisher Anspruch auf Kindergeld. Mit ihnen profitieren die Auszubildenden.

Die grobe Berechnung: Das folgende Rechenverfahren ist in der beschriebenen Reihenfolge anzuwenden: Das monatliche Azubi-Bruttoentgelt multipliziert mit 13 (zwölf Monate plus Urlaubs- und Weihnachtsgeld gleich zirka 13) abzüglich zirka 21 Prozent Sozialversicherungsbeiträge minus (mindestens) 920 Euro Arbeitnehmer-Pauschalbetrag.

Das Ergebnis darf nicht höher als 7680 Euro sein, dann gibt es noch beziehungsweise wieder Kindergeld.

Ein Beispiel: 3. Ausbildungsjahr 776 Euro/Monat. 776 x 13 = 10 088 Euro. 10 088 minus 21 Prozent = 7969 Euro. 7969 Euro minus 920 Euro = 7049 Euro

Damit besteht voraussichtlich Anspruch auf Kindergeld in den drei Ausbildungsjahrgängen.

Aber Achtung: Das oben gezeigte Rechenverfahren ist nur geeignet, um grob die Antragsberechtigung zu prüfen. Das ist aber nur ein Näherungswert.

Weitere Informationen und Antragsmuster bei der IG Metall: Telefon: 069–242531-33 oder beim Betriebsrat oder der Jugend- und Auszubildendenvertretung.



5. September: Mitglieder der Metaller-Arbeitslosen-Initiative mischen sich in die Bundestagswahl ein. Vor dem Frankfurter Arbeitsamt taucht ein Vertreter der Großindustrie auf und macht klar: »Schröder und Merkel hören auf mein Kommando – so lange ihr selbst nicht für Eure Interessen kämpft.« Die Erwerbslosen verteilten Flugblätter und forderten: Zurücknahme der Hartz-Gesetze und Agenda 2010, 35-Stunden-Woche per Gesetz, Verbot aller faschistischen Organisationen, Nie wieder Krieg von deutschem Boden aus

Verwaltungsstelle Frankfurt am Main, Wilhelm-Leuschner-Straße 69–77, 60329 Frankfurt am Main • Telefon 069–24 25 31-0, Fax 069–24 25 31-42 • Redaktion: Bernd Rübsamen (verantwortlich), Katinka Poensgen

Armin Schild (IG Metall Bezirksleiter)

Perspektiven erkennen und Chancen nutzen

Der Leiter des IG Metall Bezirks Frankfurt, Kollege Armin Schild, war auf der Delegiertenversammlung am 8. September in der IG Metall-Bildungsstätte Bad Orb zu Gast.



Armin Schild

Er stellte ein Zukunftsprojekt des Bezirkes mit den Verwaltungsstellen in Rhein-Main und Südhessen »Perspektive 2010« vor. Seine Aufgabe sei es, rechtzeitig auf absehbare Veränderungen zu reagieren und die IG Metall im Bezirk weiter zu entwickeln. Besonders unterstreicht er, dass er dies zu einem Zeitpunkt tun wolle, bei dem das Handeln nicht von der Finanzlage diktiert werde.

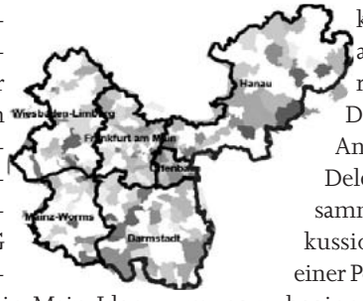
Der Erhalt und die Verbesserung der Handlungsfähigkeit der IG Metall in der Region sei der entscheidende Maßstab. So solle die Diskussion in allen örtlichen Gremien dazu führen, festzustellen, wie zum Beispiel die Verwaltungsstellen Frankfurt, Offenbach und Hanau grenzübergreifend zusammenarbeiten können.

Er nannte einige Beispiele: Ein gemeinsamer hauptamtlicher Gewerkschaftssekretär koordiniert die Jugend- oder Frauenarbeit in den drei Verwaltungsstellen. Rhein-Main sei eine prosperierende Wirtschaftsregion, in der wichtige Entscheidungen getroffen würden.

Es gelte, sich nicht erst dann einzumischen, wenn ein geplanter Arbeitsplatzabbau im Betrieb zur Gegenwehr zwinge, sondern den Versuch zu unternehmen durch gemeinsames Auftreten und Handeln in der Region kampagnenfähiger zu werden.

Armin Schild: »Die IG Metall bleibt in der Fläche. Am geografischen Zuschnitt wird nichts geändert.«

IG Metall Rhein-Main Identität. Die IG Metall bleibt in der Fläche. Diese Botschaft wurde insbesondere von den Kolleginnen und Kollegen aus dem Raum Fulda und Vogelsberg mit Erleichterung aufgenommen. In der Diskussion berichteten Kollegen der Textilbranche von ihren Erfahrungen zur Vorbereitung und Integration in die IG Hanau/ Fulda. Eine »IG Metall Rhein-Main-Identität« zu entwickeln, werde Zeit brauchen.



Armin Schild stellte klar, dass Ortsvorstände, Delegiertenversammlungen und andere Gremien regional erhalten bleiben sollen. Sein Motto »So regional wie möglich und überregional, wenn sinnvoll. Aber die finanziellen und personellen Ressourcen müssen effizienter und zielgerichteter eingesetzt werden.« Er wolle Veränderungen der Organisationsstruktur nur im Einvernehmen und unter Beteiligung aller Gremien.

Top-down werde nichts entschieden, aber »Endlos-Schleifen« in der Diskussion seien auch nicht tolerabel.

Der vorliegende Antrag an die Delegiertenversammlung, den Diskussionsprozess mit einer Positionsbestimmung zu beginnen, wurde nach intensiver Diskussion zurückgestellt. Über den Level und die Inhalte einer möglichen Kooperation solle erst nach intensiven Diskussionen in den Gremien der Verwaltungsstelle entschieden werden. Die Delegierten betrachteten diese erste Präsentation als Auftakt für den Diskussionsprozess, zu dem weitere Informationen nötig und nützlich seien.

Seminare

Nur noch wenige Plätze frei.
Grundlagenseminar
»Abschluss des Entgeltrahmenabkommens (ERA)«
nach Paragraf 37.(6) BetrVG
► Teil 1: 31 Oktober bis 3. November
Überblick über die verschiedenen Tarifverträge und deren Anwendung
Einführung in die Systematik der Entgeltgruppen und Einführung in die Systematik Eingruppierung
► Teil 2: 14. bis 17. November
Einführung in die Systematik der Leistungsentlohnung
Anmeldung nur für beide Teile möglich.
Kontakt:
IG Metall Hanau

Tarifverträge gelten wieder

Anerkennungstarifvertrag bei Litens

Mit dem Abschluss des Anerkennungstarifvertrages gelten wieder alle Tarifverträge für gewerbliche Arbeitnehmer/-innen, Angestellte und Auszubildende der Eisen,- Metall- und Elektroindustrie des Landes Hessen für die Gewerkschaftsmitglieder der Firma Litens in Gelnhausen.
Durch die Besonnenheit und den Weitblick aller Beteiligten konnten betriebliche Auseinandersetzungen vermieden werden. Dies ist von unschätzbarem Wert und zeigt, dass die IG Metall die Konfrontation nicht um jeden Preis sucht. Klar ist aber auch, wenn eine Gewerkschaft nicht glaubwürdig darstellen kann, dass sie in der Lage ist, zu kämpfen, wenn es darauf ankommt, wird sie als Verhandlungspartner nicht ernst genommen.

Man darf nicht vergessen, dass der Arbeitgeber mit dem Verbandsaustritt die Tarifbindung beenden wollte. Löhne, Gehälter, Ausbildungsvergütungen, Arbeitszeiten, Weihnachts- und Urlaubsgeld und so weiter sollten je nach gusto einseitig geändert werden können.

Der Anerkennungstarifvertrag kann erstmals zum 31. Dezember 2008 gekündigt werden.

Als nächstes großes Projekt steht unter anderem die Einführung des Entgeltrahmenabkommens an. Das Projekt wird von der Verwaltungsstelle von Kollegin Doris Wege begleitet: »Langjährige Erfahrungen haben mir gezeigt, dass Fragen der Eingruppierung und Bezahlung nicht konfliktfrei zu lösen sind. Damit die Betriebsräte ihrem gesetzlichen Auftrag gerecht werden können, bilden wir zunächst alle Betriebsräte aller betroffenen Betriebe in den Grundlagen aus, damit sie den neuen Tarifvertrag sicher anwenden können. Unser Ziel ist es, Versuche von Arbeitgebern abzuwehren, das neue ERA als Abgruppierungsinstrument zu missbrauchen. Da ist es wichtig, engagierte Gewerkschafter im Betrieb zu haben, die das Vertrauen der Belegschaft besitzen.«

Verwaltungsstelle Hanau, Freiheitsplatz 6, 63450 Hanau • Telefon 06181–92 02-0 •
Redaktion: Michael Pilz (verantwortlich), Doris Wege

Jubilarehrung in der Stadthalle

Zeigen, wo der Hammer hängt

Mit einer grandiosen Feier in der Kasseler Stadthalle ehrte die IG Metall Nordhessen am 14. September 2506 Jubilare, die der Organisation zwischen 25 bis 85 Jahren die Treue gehalten haben. Der Erste Bevollmächtigte, Ullrich Meßmer, erinnerte auch daran, dass vor 60 Jahren die NS-Diktatur zusammenbrach und viele der Anwesenden unter ihr gelitten hatten.

Besonderen Dank erwies Meßmer dem rüstigen Kollegen Gustav Schaumberg, der 1920 in den Deutschen Metallarbeiterverband eingetreten war und am 12. Oktober 100 Jahre alt wird. Für ihre 75jährige Mitgliedschaft wurden die Kollegen Heinrich Hahner und Justus Hartmann geehrt.



Jubilar Schaumberg, Gratulant Meßmer

Vier Tage vor der Bundestagswahl warnte Meßmer vor den Gefahren eines Regierungswechsels, der die Errungenschaften der Gewerkschaften in Frage stellen würde. »Es wird höchste Zeit, dass wir unsere Stimme erheben und zeigen, wo der Hammer hängt«, rief der Erste Bevollmächtigte. Nach einem Grußwort des neuen Kasseler Oberbürgermeisters Bertram Hilgen (SPD) hielt der Vorsitzende des DGB-Bezirks Hessen-Thüringen, Stefan Körzell, die Festansprache. Bei 2506 Kolleginnen und Kollegen würden hier 87060 Jahre verdienstvoller Gewerkschaftsarbeit gewürdigt, sagte Körzell. Er erinnerte an ein Dankeswort des ehemaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker auf dem 13. Ordentlichen DGB-Kongress 1986 in Hamburg: »Sie haben schon für Demokratie gekämpft, als es noch wie ein Anschlag auf den Staat wirkte, ein Demokrat zu sein. Die Gewerkschaftsbewegung ist die älteste und mächtigste Lebenswurzel der Demokratie in Deutschland.«



Kasseler Stadthalle im Festschmuck



In der neuen Ausgabe der »NNZ« waren die Schwerpunkte die bevorstehende Bundestagswahl, die Jubilarfeier der IG Metall und der anwachsende Druck auf Arbeitszeitverlängerung

Besonderen Applaus von den Gästen und Delegierten erhielten die ehemaligen Ersten Bevollmächtigten, Arthur Wenzel und Alfred Hofmann.

Der gewerkschaftsnahe Chor »Provocale« sang Arbeiterlieder und moderne Kompositionen, die Band »Tea for Two« untermalte das Enstspannungsprogramm. Ein üppiges Bufett vereinte Jubilare, Gäste und Delegierte noch lange zu freundschaftlichen Gesprächen.

Familientag der IG Metall

Mit der »Deutschland« auf der Fulle

An dem traditionelllen Familientag derIG Metall Nordhessen am 3. September stürzten sich diesmal 185 Teilnehmer ins Vergnügen. Rund 90 der Kolleginnen und Kollegen, ihre Kinder, Freunde und Gäste hatten sich mit gutem Schuhwerk auf den Weg nach Hannoversch-Münden gemacht, 56 kamen mit dem Rad und 37waren direkt zur Anlegestelle gereist.

Mit der »Deutschland« ging es dann in einer beschaulichen Fahrt auf der »Fulle« zurück nach Kassel.

Zu den flotten Klängen der »Skyline«-Band unter Stabführung des Kollegen Holger Ebrecht tanzten die Kolleginnen und Kollegen in den Sommerabend hinein. Ein umfangreiches Buffett sorgte für das leibliche Wohlergehen.



Die Fahrrad-Schlange an der Anlegestelle in Hannover- Münden



Mit der IG Metall-Fahne am Bug gings ab nach Kassel

Verwaltungsstelle Nordhessen, Spohrstraße 6–8, 34117 Kassel • Telefon 05 61–7 00 05-0, Fax 05 61–7 00 05-44, E-Mail: nordhessen@igmetall.de • Redaktion: Ullrich Meßmer (verantwortlich), Wolfgang Otto

Wirtschaftliche Machtinhaber stehen nicht auf Wahlzetteln

Entscheidend ist, wie wir organisiert sind



Impressionen aus der Vollversammlung der Vertrauensleute Daimler-Chrysler

Die wirtschaftlich Mächtigen nehmen entscheidenden Einfluss auf die Politik. Ob Arbeitnehmer ein Wörtchen mitzureden haben, hängt vor allem von ihrem organisierten Handeln im Betrieb ab.

»Denn eins muss klar sein«, mahnte Werner Dietrich, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Neustadt, anlässlich der Vollversammlung der Vertrauensleute bei Daimler-Chrysler, »egal ob SPD oder CDU regiert, Arbeitgeber und ihre Verbände werden nicht aufhören, den Abbau unserer Rechte zu fordern. Und Ausbildungsplätze schaffen die Arbeitgeber nur, wenn wir sie dazu bringen.«

Heinz Schmidt, SPD, kam auf eigenen Wunsch zur Versammlung. Er schilderte die Grenzen der Politik »von oben«.

Damit war einem Thema höchster Priorität der Weg bereitet: Die Betriebsratswahlen 2006. Hier bestimmen Arbeitnehmer nicht schlechthin über »Köpfe«, sondern über künftige Betriebspolitik, über Stärkung oder Schwächung unserer IG Metall-Positionen.

Werner Dietrich verwies in dem Zusammenhang darauf, dass 2006 eine entscheidende Tarifrunde ins Haus stehe: »Den von Arbeitgebern angestrebten betrieblichen Bündnissen zum Abbau von Tarifrechten müssen wir unsere gewerkschaftliche Einigkeit entgegenstellen.«

Damit waren die Hauptpunkte der lebhaften Diskussion umrissen: Wie können wir möglichst alle Metaller in die Vorbereitung der Betriebsrats-Wahl einbeziehen? Wie können wir noch mehr Mitglieder in den Reihen der IG Metall gewinnen? Wie können wir eine hohe Wahlbeteiligung organisieren?

Natürlich spielten auch betriebliche Probleme eine Rolle. Gerd Rheude, Betriebsratsvorsitzender, und Michael Keller, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender, gaben Informationen zur Auftrags- und Beschäftigungslage. »Wir stehen gut da, wenn auch auf niedrigerem Level als vor den Ferien,« kommentierte Gerd Rheude. So werden einige Leiharbeitnehmer von Gabis und befristet Beschäftigte übernommen, aber leider bei weitem nicht alle.

Wieder wird die Wichtigkeit verbindlicher Tarifverträge und deren Umsetzung im Betrieb deutlich: Die Wochenarbeitzeit hat Einfluss auf mehr oder weniger Arbeitslose.

Tarifpolitische Arbeitstagung

Die IG Metall Neustadt lädt die betrieblichen Funktionäre zu einer tarifpolitischen Arbeitstagung ein:

Montag, 24. Oktober
9 Uhr bis gegen 16 Uhr, Festhalle Landau, Kleiner Saal

Die Themen:
1. **Handlungserfordernisse im Ergebnis der tarifpolitischen Konferenz der IG Metall in Mannheim**
2. **Die tarifpolitische Situation in den Betrieben der IG Metall-Verwaltungsstelle Neustadt**
3. **Vorbereitung der Tarifbewegung und der Betriebsratswahlen 2006**

Wir stellen die Mitglieder des Ortsvorstandes vor

Peter Ritter, GLC Germersheim

Der persönliche Kontakt zu den Kolleginnen und Kollegen ist Peter besonders wichtig. Den Schreibtisch sieht er nur als Hilfsmittel bei der Lösung von Problemen.



Peter Ritter

Peter hat nach der Ausbildung und der Bundeswehr 1971 als kaufmännischer Angestellter im Ersatzteilwesen bei Daimler-Chrysler angefangen. 1980 wurde er Mitglied der IG Metall, bald darauf Vertrauensmann und Mitglied der Delegiertenversammlung der IG Metall Neustadt.

Seit 1994 ist Peter Betriebsratsmitglied bei Daimler-Chrysler. Er ist unter anderem Mitglied des Betriebsausschusses und Vorsitzender der Sozialkommission. »Ich kümmere mich, wenn Probleme an mich herangetragen werden. Schnelle, aber unverbindliche Zusagen gibt es bei mir nicht. Jeder erhält Rückmeldung, wenn auch nicht immer die gewünschte.«

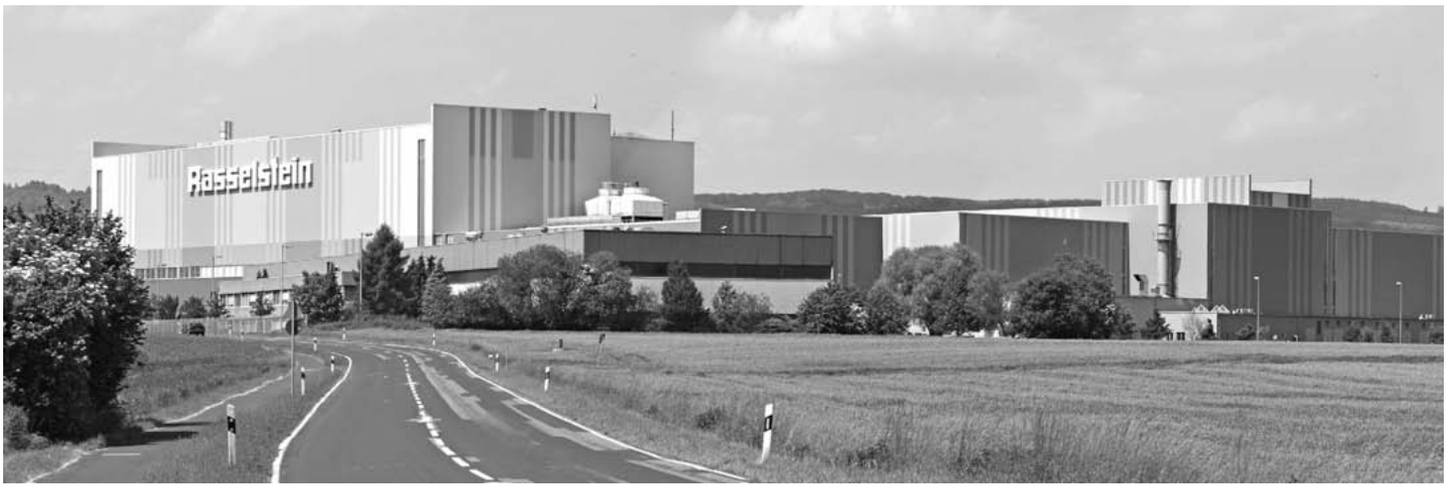
Seit 2000 ist Peter im Ortsvorstand. Seit April hat er obendrein als Revisor einen wichtigen Kontrollblick auf die Kassenführung.

»Mein Traum als Gewerkschafter ist die ›Einheiz-Gewerkschaft‹ im Betrieb als Antwort auf Versuche, uns Arbeitnehmern Recht und sozialen Schutz zu nehmen.«

Verwaltungsstelle Neustadt, Konrad-Adenauer-Straße 31A, 67433 Neustadt an der Weinstraße • Telefon 06321–9247-0, Fax 06321–9247-50, E-Mail: neustadt@igmetall.de • Redaktion: Dr. Werner Dietrich (verantwortlich), Elke Bethwell

Andernacher Werk besichtigen und sich informieren

Tag der offenen Tür bei Rasselstein



Der neue Werkteil von Rasselstein in Andernach: Hier ist jetzt der weltgrößte Standort eines Weißblechwerks entstanden

Am 8. Oktober öffnet das Andernacher Weißblechwerk seine Tore und lädt die Menschen aus der Region ein, das Unternehmen anzuschauen und sich zu informieren.

Von 10 bis 18 Uhr stellen sich unter anderen die Aus- und Fortbildung, die BKK Novitas, der Versicherungsverein sowie das Dienstleistungszentrum für Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit vor. Der Betriebsrat, die Jugend- und Auszubildendenvertretung sowie die IG Metall werden ebenfalls mit einem eigenen Stand vertreten sein. Erwartet werden etwa 20 000 Besucherinnen und Besucher.

Weltgrößtes Weißblechwerk

Die Rasselstein GmbH in Andernach ist mit ihren knapp 2500 Beschäftigten das bundesweit einzige und weltweit größte Weißblechwerk.

Ins Gespräch kommen

Der Tag der offenen Tür bietet eine gute Gelegenheit, die Arbeitsplätze im größten Betrieb der Verwaltungsstelle anzuschauen sowie mit den Beschäftigten, dem Beriebsrat, der Jugendvertretung und der IG Metall ins Gespräch zu kommen.

Marika Blum

Glückwünsche zum 40-jährigen Dienstjubiläum



Marika Blum: mit vollem Herzen Gewerkschafterin

Marika Blum arbeitet seit 40 Jahren für die IG Metall. Der Ortsvorstand gratuliert ihr herzlich zum Jubiläum. »Unsere Marika« hat im IG Metall Büro Neuwied alle anfallenden Tätigkeiten erledigt – auch die Bücher und die Kasse geführt.

Allerdings beschreibt eine formale Aufzählung ihrer Tätigkeiten nur sehr unzureichend das, was Marika für die IG Metall geleistet hat. Sie war und ist mit vollem Herzen Gewerkschafterin und hat auch so ihre Aufgabe verstanden. In unzähligen Fällen hat sie Kolleginnen und Kollegen geholfen, die mit ihren kleinen und großen Sorgen zur IG Metall gekommen sind. Intern war sie, wie sie liebevoll genannt wurde, die Chefin im Büro, die mit ihrer unschätzbaren Erfahrung und Umsicht ihre Arbeit verrichtet hat. Seit dem 1. April diesen Jahres ist Marika in der Freistellungsphase der Altersteilzeit.

1965 war Marika Blum vom damaligen Ersten Bevollmächtigten Robert Collet als Stenotypistin eingestellt worden.

Internet:
www2.igmetall.de/homepages/neuwied/

Termine

► Konferenz für Funktionärinnen und Funktionäre: Wie weiter nach der Bundestagswahl?
12. Oktober, 17 Uhr, Heimathaus

► Berufsbildungstagung
26. Oktober, 16 Uhr, Heimathaus

► Ehrung der Jubilarinnen und Jubilare
28. Oktober, 15.30 Uhr, Heimathaus

► Halbtagsschulung für Jugend- und Auszubildendenvertreterinnen und -vertreter
7. November, 13.30 Uhr, Gewerkschaftshaus

► Vorbereitung der Betriebsratswahlen 2006: Tagesseminar für Betriebsratsmitglieder, Vertrauensleute sowie interessierte Kolleginnen und Kollegen
12. November, 8.30 Uhr, Heimathaus

► Arbeitstagung für Betriebsräte
16. November, 8 Uhr, Heimathaus

Verwaltungsstelle Neuwied, Langendorfer Straße 66, 56564 Neuwied • Telefon 0 26 31–83 68-0, Fax 0 26 31–83 68-22, E-Mail: neuwied@igmetall.de • Redaktion: Walter Vogt (verantwortlich), Britta Cordes

Wechsel im Ortsvorstand

Danke für euer Engagement



Hugo Schug, war 34 Jahre Betriebsratsvorsitzender des Betriebs Alstom Power in Bexbach. Die Sicherung von Arbeitsplätzen, ein hoher Organisationsgrad in der IG Metall und sein Engagement für Ausbildungsplätze waren für Hugo Schug immer wichtige Themen. Die Fakten sprechen für den engagierten Metaller: Die Zahl der Arbeitsplätze ist stabil. Mehr als 90 Prozent der Beschäftigten sind Mitglied der IG Metall. Die höchste Ausbildungsquote eines Industriebetriebes in der Region hat Alstom Power. Hugo Schug war 21 Jahre im Ortsvorstand und örtlicher Revisor. Er hat wesentlich an den Erfolgen der IG Metall vor Ort mitgewirkt. Zum 31. August ist Hugo Schug aus dem aktiven Arbeitsleben ausgeschieden.

Toni Wilhelm, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender der INA-Schaeffler KG in Homburg verabschiedet sich ebenfalls in den Vorruhestand. Zeitgleich hat er sein Mandat im Ortsvorstand niedergelegt. Über viele Jahre hat sich Toni Wilhelm für die Interessen der Arbeitnehmer eingesetzt. Insbesondere ist es ihm gelungen, seine Kolleginnen und Kollegen davon zu überzeugen, dass durch solidarisches Handeln Arbeitnehmerinteressen am besten gewahrt bleiben. Die Qualifizierung unserer Funktionäre war ein weiteres wichtiges Ziel von Toni Wilhelm. Als Referent der IG Metall hat er dort eine erfolgreiche Arbeit geleistet.



Auch Peter Lethen, Firma Reichhadt in Pirmasens, hat erklärt, dass er aus dem Ortsvorstand ausscheidet, dem er seit vier Jahren angehört. Für den in Riedelberg lebenden Peter Lethen war es wichtig, dass die Anliegen der Beschäftigten der Pirmasenser Handwerksbetriebe Gehör finden. Sowohl als Vorsitzender der Metallhandwerksbranche und dort auch als Tarifkommissionsmitglied, hat sich der »Handwerks-Metaller« im Interesse seiner Kolleginnen und Kollegen verdient gemacht.



Allen drei wünschen wir für die Zukunft alles Gute und bedanken uns ganz herzlich für ihren Einsatz und ihr Engagement zugunsten der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Eine Nachwahl in den Ortsvorstand wird in der nächsten Delegiertenversammlung erfolgen.

Glückwünsche

Geburtstagskinder im Oktober:

95 Jahre
Alfred Bellaire, Zweibrücken

91 Jahre
Ludwig Conrad, Zweibrücken

85 Jahre
Fritz Ebersold, Zweibrücken
Gerhard Kaufmann, Blieskastel
Alfred Zimmer, Niedermohr

80 Jahre
Franz Müller, Bexbach, Ludwig Ecker, Godelhausen, Helmut Lauke, Ohmbach, Richard Sattler, Zweibrücken, Erwin Brengel, Erbach, Rudolf Berzel, Neunkirchen, Otto Gab, Zweibrücken, Olga Hemmer, Martinshöhe, Kurt Schmidtke, Zweibrücken, Otto Nicolay, Hütschenhausen

75 Jahre
Otto Jäger, Jägersburg, Waldemar Schanz, Dittweiler, Karl Bischoff, Mauschbach, Karl Loew, Erbach, Erich Bacher, Waldmohr, Fritz Hoffmann, Contwig, Karl Ullrich, Quirnbach

70 Jahre
Marianne Moritz, Breitenbach
Karl Heinz Neuhardt, Homburg
Selma Stein, Altenglan, Albert Soto, Neunkirchen, Edmund Simon, Erbach, Helmut Zwing, Labach, Hans Dopf, Zweibrücken, Franz Friesenhahn, Blieskastel
Horst Kiefer, Wallhalben, Herbert Schneider, Einöd, Fritz Becker-Blind, Schellweiler, Rudolf Mücke, Neunkirchen, Gerhard Jung, Hornbach, Hermann Neumann, Lambsborn

Hinweis:
Die Kolleginnen und Kollegen, die im Folgemonat nicht veröffentlicht werden möchten, bitten wir um kurze Mitteilung.

Infotermin: ERA

»Wie komme ich zu meinem neuen Entgelt?«

Wann wird der ERA eingeführt? Wie komme ich zu meinem neuen Entgelt? Was ist mit meiner Leistungszulage? Diese und viele andere Fragen werden von der IG Metall auf unserem ERA-Infotermin beantwortet. Die Veranstaltung ist am 9. November in der Jugendherberge Homburg, Anschrift: Am Mühlgraben 30. Zwischen 16 und zirka 18 Uhr besteht ausreichend Zeit für Fragen und Diskussion. Infomaterialien werden ebenfalls zur Verfügung stehen. Interessierte werden um telefonische Anmeldung bei der IG Metall, unter Telefon (0 68 41) 9 33 70, gebeten.

Namen

Kai Müller, 32 Jahre, Alstom Power Bexbach, ist dort neuer Betriebsratsvorsitzender. Neuer Stellvertretender Betriebsratsvorsitzender der INA-Schaeffler KG, Homburg ist **Salvatore Vicari**, 39 Jahre. Beide wurden im August von ihren jeweiligen Betriebsräten gewählt.

Infotermin: Alterseinkünftegesetz

Ein neues Steuerrecht gilt für Rentner

Am 1. Januar nächsten Jahres tritt das Alterseinkünftegesetz in Kraft.

Danach werden Renten ab gewisser Höhe versteuert. Über dieses neue Gesetz informiert die IG Metall ihre Mitglieder, die eine Rente beziehen. Diese Veranstaltung ist am 15. November um 14 Uhr im Kultursaal der Stadt Homburg. Referent ist Herr Backes vom Finanzministerium Saarbrücken. Anmeldung nimmt die IG Metall telefonisch unter 0 68 41-9 33 70 entgegen.

Verwaltungsstelle Homburg-Saarpfalz, Talstraße 36, 66424 Homburg • Telefon 0 68 41– 93 37-0, Fax 0 68 41–93 37-50, E-Mail: homburg-saarpfalz@igmetall.de, Internet: www.igmetall-homburg-saarpfalz.de • Redaktion: Werner Cappel (verantwortlich)

Viel wurde erreicht – viel ist noch zu tun

15 Jahre: Deutsche Einheit?

Welches Fazit können wir ziehen über die Zeit vom 3. Oktober 1990 bis zum 3. Oktober 2005?
Wenn wir uns erinnern, was in den bewegten Zeiten 1989 und 1990 alles geschah und in welch kurzer Zeit: Am 1. Juli 1990 erfolgte die Währungsumstellung von der DDR-Mark zur D-Mark. Und am 3. Oktober 1990 wurde die offizielle Vereinigung der bis dahin über 40 Jahre bestandenen beiden deutschen Staaten vollzogen.

Die politischen Akteure und die Menschen im Land waren angetreten, um nun auch die Angleichung der Lebensverhältnisse in Ost und West, Nord und Süd voran zu bringen. Von »blühenden Landschaften« und mancherlei anderen Versprechungen war die Rede.

Dem folgten jedoch Massenentlassungen und die Zerschlagung zahlreicher Betriebe durch die sogenannte Treuhand oder die neuen Eigentümer der bis dahin volkseigenen Betriebe. Unzählige Hoffnungen der Menschen wurden bitter enttäuscht.

Auch die Metallgewerkschafter in Ost und West kamen zusammen. Zum 1. Januar 1991 traten die ostdeutschen Gewerkschafter in die heutige IG Metall ein. Seitdem kämpft die IG Metall tarif- und gesellschaftspolitisch für die Angleichung der Lebens- und Arbeitsverhältnisse. Viel wurde erreicht, viel bleibt noch zu tun.

Wir rufen euch Kolleginnen und Kollegen auf, eure Gedanken dazu im Dialog der Homepage unter www.erfurt.igmetall.de mitzuteilen.

Neuer Bezirksleiter zu Gast

Arbeit – Innovation – Gerechtigkeit

Armin Schild, Bezirksleiter des IG Metall-Bezirks Frankfurt, war zur Delegiertenversammlung am 3. September in Erfurt.
Kurz vor der Bundestagswahl befasste sich die Delegiertenversammlung der IG Metall Erfurt mit den Forderungen der IG Metall an die Politik. Mit dem Motto »Arbeit – Innovation – Gerechtigkeit« ist das Arbeitnehmerbegehren der IG Metall überschrieben. In seiner Rede forderte der Bezirksleiter die Delegierten auf, zur Wahl zu gehen. »Wir brauchen soziale Gerechtigkeit, Arbeitsplätze und Teilhabe. Dafür ergreift die IG Metall Partei. Auch nach der Wahl« sagte Armin Schild. Zugleich sprach er an, dass im Frühjahr 2006 die kommende Tarifrunde der Metall- und Elektroindustrie bevorsteht.


Armin Schild

Gerd Brücker, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Erfurt, erinnerte die Anwesenden noch einmal an die Unterschriftenaktion des DGB Thüringen für die Bürgerversicherung.

Wolfgang Rudolph aus Erfurt

60 Jahre Gewerkschafter

Seit 1945 hat sich im Leben unseres Kollegen Wolfgang Rudolph aus Erfurt viel verändert. Eines aber ist unverändert aktuell: Er ist ein engagierter Gewerkschafter und Mitglied der IG Metall.
Manchmal denkt Wolfgang noch an die ersten Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg zurück, als das Land wieder aufgebaut werden musste.

Schon damals war die Gewerkschaft ein wichtiger gesellschaftlicher Partner. Später setzte sich Wolfgang Rudolph im Betrieb für die Interessen seiner Kolleginnen und Kollegen ein. Inzwischen ist er Rentner und bringt sich aktiv in die Seniorenarbeit der IG Metall Erfurt seit vielen Jahren ein.

Zur Delegiertenversammlung der IG Metall Erfurt am 3. September ehrten der anwesende Bezirksleiter Armin Schild, sowie die beiden Bevollmächtigten Wolfgang Rudolph zu seinem Jubiläum und für sein Engagement und seine Treue zur IG Metall.

Er sei jedoch nur einer von vielen Jubilaren und engagierten Gewerkschaftern, erwiederte der Ausgezeichnete.

JAV-Schulung

3. bis 6. November in Leipzig

Die IG Metall Erfurt plant in Kooperation mit der IG Metall Leipzig und der IG Metall Halle-Dessau eine Schulung für Jugend- und Auszubildendenvertretungen. Diese Schulung ist vom 3. bis 6. November in Leipzig. Im Rahmen der Schulung wird das BMW-Werk Leipzig besichtigt.

Gemeinsam mit der JAV und dem Betriebsrat des Automobilwerkes besprechen wir Themen und Inhalte, die für die JAV-Arbeit erforderlich sind.

Termine

Erwerbslosentreffen
► 5. Oktober, 14 Uhr in Erfurt. Ort: Bibliothek der Holz-BG, Lucas-Cranach-Platz 2, 99097 Erfurt.
► 12. Oktober, 14 Uhr für Apolda. Ort: Raum der Ländlichen Erwachsenenbildung, Bahnhofstraße 28d in Apolda.
► 13. Oktober, 13 Uhr in Sömmerda. Ort: THEPRA Landesverband Thüringen e.V., Stadtring 19/20, 99610 Sömmerda.
► 26. Oktober, 14 Uhr für Arnstadt. Ort: AWO Raum der Begegnung, Professor-Frosch-Straße 19 in Arnstadt.

Betriebsräte-Schulung
► 27. Oktober, 8.30 Uhr. Ort: LVA Thüringen, Erfurt. Thema: Betriebsratswahlen 2006: Aufgaben für Betriebsräte

AK AGA - Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit
► 13. Oktober, 10 Uhr in Erfurt. Ort: Sitzungsraum der IG Metall, Lucas-Cranach-Platz 2, Erfurt.

Sitzung des OJA, Orts-Jugend-Ausschusses
► 12. Oktober, 17 Uhr in Erfurt. Ort: Sitzungsraum der IG Metall, Lucas-Cranach-Platz 2.

Sitzung des OAA, Orts-Angestellten-Ausschusses
► 10. Oktober, 17 Uhr in Erfurt. Ort: Sitzungsraum der IG Metall, Lucas-Cranach-Platz 2.

Sitzung des OVL-Orts-Vertrauensleute-Ausschusses
► 04. Oktober, 17 Uhr. Ort: LVA Thüringen, Kranichfelder Straße 3, 99097 Erfurt.

AK Senioren Erfurt
► 12. Oktober, 10 Uhr in Erfurt. Ort: Sitzungsraum der IG Metall, Lucas-Cranach-Platz 2, Erfurt.

Achtung
Bürgerantrag zur Bürgerversicherung bis spätestens zum 20. Oktober 2005 bei der IG Metall abgeben.

Verwaltungsstelle Erfurt, Lucas-Cranach-Platz 2, 99097 Erfurt • Telefon 0361–56585-0,
Fax 0361–56585-99, E-Mail: erfurt@igmetall.de, Internet: http://www.erfurt.igmetall.de • Redaktion:
Gerd Brücker, Erster Bevollmächtigter (verantwortlich), Thomas Steinhäuser